

Pressemitteilung

Wolfach, Juni 2003

Gut leben mit der Parkinson Krankheit

Moderne Behandlungsmethoden erhöhen die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen

Heilbar ist die Parkinson Krankheit nach wie vor nicht. Moderne Behandlungsverfahren lassen Betroffene jedoch auf ein nahezu beschwerdefreies Leben hoffen. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Tiefenhirnstimulation, ein operatives Verfahren, das für ausgewählte Patienten zur Verfügung steht, bei denen die Medikamente nach einer Langzeittherapie nicht mehr ausreichend helfen. Bei diesem stereotaktischen Verfahren werden die Kardinalsymptome der Erkrankung wie Zittern, Überschussbewegungen und Bewegungshemmungen (off-Phasen) durch Impulse implantierter Elektroden erheblich verbessert. Das Zittern kann sogar nahezu vollständig verschwinden.

Vorrangiges Ziel der medikamentösen und operativen Verfahren ist, die körperlichen Beschwerden der Parkinson Patienten zu lindern. Dadurch verbessert sich aber nicht notwendigerweise auch deren Lebensqualität. Einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge wird die Lebensqualität vor allem durch die seelische Verfassung der Betroffenen beeinflusst. „Parkinson Kranke leiden häufig unter Depressionen. Diese sind nach neuesten Erkenntnissen nicht nur eine Reaktion auf die Erkrankung, sondern Folge der Stoffwechselveränderungen, die mit dem Parkinson-Syndrom einhergehen.

Sie lassen sich mit der Tiefenhirnstimulation kaum oder gar nicht beheben. Schwere Depressionen können sogar ein Ausschlusskriterium für den so genannten Hirn-Schrittmacher

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12 - 24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de

Pressemitteilung

sein“, sagt Dr. Gerd Fuchs, ärztlicher Leiter der Parkinson-Klinik Wolfach. Für diese Patienten stehen aber heutzutage mit modernen Antidepressiva, wie Serotonin- und/oder Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer, hoch wirksame Substanzen zur Depressionsbehandlung zur Verfügung.

Obwohl Depressionen nicht allein auf die belastenden Umstände der Parkinson Krankheit zurückzuführen sind, spielen das subjektive Krankheitserleben und das soziale Umfeld der Betroffenen eine wichtige Rolle. Viele Patienten reagieren auf die Diagnose „Parkinson“ geschockt und ängstlich. Sie haben Schwierigkeiten, sich zu alltäglichen Aktivitäten zu motivieren und ziehen sich von Familie und Freunden zurück. Eine psychotherapeutische Begleitung kann hier sowohl den Betroffenen als auch den Angehörigen helfen, mit der schwierigen Situation umzugehen. Nehmen die körperlichen Beschwerden im Krankheitsverlauf zu, kommt es vermehrt zu stärker ausgeprägten Verstimmungszuständen, bei denen neben psychotherapeutischen Maßnahmen eine medikamentöse Therapie erforderlich wird.

Wie wichtig eine antidepressive Behandlung von Parkinson Patienten ist, belegen auch Hinweise darauf, dass Depressionen die Abnahme kognitiver Leistungen beschleunigen können. „Je schwerer die Depression ist, desto größer ist der Einfluss auf die intellektuellen Fähigkeiten der Betroffenen und somit auf deren Lebensqualität“, ergänzt der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Gerd Fuchs.

Kontakt:

Parkinson-Klinik Wolfach
Dr. med. Gerd A. Fuchs
Kreuzbergstraße 12 - 24
77709 Wolfach

Telefon 07834/ 971-112
Telefax 07834/ 971-198
E-Mail: info@parkinson-klinik.de
Homepage: www.parkinson-klinik.de

Pressekontakt:

Katja Schepers
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Medizin & Gesundheit
Zülpicher Straße 239
50937 Köln

Telefon: 0221/ 261 57 68
Telefax: 0221/ 261 57 69
Mobil: 0163/361 70 55
E-Mail: info@schepers-pr.de